



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

HDA
Hochschuldidaktische
Arbeitsstelle

Das Bachelor-Studium an der TU Darmstadt

**AbsolventInnenbefragung
Abschlussjahrgang 2013**

- Ausgewählte Ergebnisse -

Inhalt

Vorwort.....	3
Die AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt	4
Demographische Merkmale der Befragten.....	5
Das Bachelor-Studium an der TU Darmstadt.....	6
Studienverlauf	6
Studienbedingungen.....	8
Im Studium erworbene Kompetenzen.....	12
Studienzufriedenheit	14
Nach dem Bachelor-Studium.....	15
Das weitere Studium.....	15
Berufstätigkeit	16
Impressum	18

Vorwort



In diesem Bericht werden erstmalig ausgewählte Ergebnisse der Befragung der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen des Abschlussjahrgangs 2013 dargestellt. Ziel ist es, einen hochschulweiten Einblick in die Meinungen, Einschätzungen sowie den Werdegang der Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen

zu geben. Bei der Befragung des Abschlussjahrgangs 2013 wurden 1.493 Bachelor-Absolventinnen und Absolventen erfolgreich kontaktiert. Davon nahmen 651 Personen an der Befragung teil – dies entspricht einer Bachelor-Antwortquote von 44 %. Im Namen der Technischen Universität Darmstadt bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Absolventinnen und Absolventen für ihre Teilnahme an der Befragung!

Der Befragung der Bachelor-Absolventinnen und Absolventen kommt ein hoher Stellenwert zu, denn sie haben ihr erstes Studium erfolgreich abgeschlossen und können es

zurückschauend einschätzen und bewerten. Circa 1,5 Jahre nach Abschluss des Bachelor-Studiums werden die Absolventinnen und Absolventen daher zu einer Fülle von Themen befragt. Der vorliegende Bericht legt dabei seinen Fokus auf die rückblickende Einschätzung des absolvierten Bachelor-Studiums. Charakteristisch für die Gruppe der Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiums ist, dass die Mehrheit der Studierenden an der TU Darmstadt im Anschluss ein Masterstudium aufnimmt. Durch die Befragung soll dieses Wissen artikuliert und für die Weiterentwicklung der Studiengänge sowie zentraler Serviceangebote der Hochschule genutzt werden. Dies kommt zukünftigen Studierenden zugute!

Wir freuen uns, diese Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder
Vizepräsident für Studium, Lehre & wissenschaftlichen Nachwuchs

Die AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt

Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA) der TU Darmstadt führt im Auftrag des Präsidiums seit 2008 jährlich eine AbsolventInnenbefragung¹ durch. Zu dieser Online-Befragung werden alle AbsolventInnen des entsprechenden Abschlussjahrgangs postalisch eingeladen. Dies umfasst AbsolventInnen mit den Abschlüssen (Joint) Bachelor, Master, Lehramt, Diplom, Magister und Promotion. Für die Befragung des Abschlussjahrgangs 2013 konnten insgesamt 3.217 Absolventinnen und Absolventen erfolgreich kontaktiert werden. Davon nahmen 1.341 Personen an der Befragung teil (42 % Antwortquote) – wobei es sich bei 651 um Bachelor-AbsolventInnen² handelte. In vorliegendem Bericht werden die Abschlüsse Bachelor of Arts und Bachelor of Science berücksichtigt (N=620).

Die AbsolventInnenbefragung ist in das bundesweite *Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB)*³ eingegliedert.

¹ Das in diesem Bericht verwendete Binnen-I dient der sprachlichen Darstellung aller Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.

² Bachelor of Arts, Bachelor of Science, Joint Bachelor, Bachelor of Education

³ <http://koab.uni-kassel.de/was-ist-koab.html>

Hieran sind über 60 deutsche Hochschulen unter der Koordination des *Internationalen Zentrums für Hochschulforschung (INCHER)* der Universität Kassel beteiligt.

Der vorliegende AbsolventInnenbericht zur Befragung des Bachelor-Abschlussjahrgangs 2013 stellt ausgewählte Ergebnisse auf Ebene der drei Fächergruppen der TU Darmstadt vor. Damit wird ein Überblick über Fragestellungen zu den verschiedenen Themenaspekten des Studiums und des weiteren Werdegangs gegeben.

Die drei Fächergruppen⁴ der TU Darmstadt setzen sich wie folgt zusammen:

Ingenieurwissenschaften (ING; N=425): FB 1 Rechts- & Wirtschaftswissenschaften⁵, FB 13 Bau- & Umweltingenieurwissenschaften, FB 15 Architektur, FB 16 Maschinenbau, FB 18 Elektrotechnik & Informationstechnik, FB 20 Informatik.

⁴ Ohne Studienbereiche & Lehramt.

⁵ Wirtschaftsingenieurwesen & Wirtschaftsinformatik

Naturwissenschaften (NAT; N=143): FB 4 Mathematik, FB 5 Physik, FB 7 Chemie, FB 10 Biologie, FB 11 Material- & Geowissenschaften.

Geistes- & Sozialwissenschaften (GSW; N=52): FB 2 Gesellschafts- & Geschichtswissenschaften, FB 3 Humanwissenschaften.

Demographische Merkmale der Befragten

		ING	NAT	GSW
Geschlecht ⁶	männlich	81 %	65 %	35 %
	weiblich	20 %	35 %	65 %
Deutsche Staatsangehörigkeit ⁷	ja	95 %	100 %	100 %
	nein	5 %	0 %	0 %
Alter bei Studienabschluss ⁸ (arithm. Mittel)		25 Jahre	24 Jahre	25 Jahre

Tabelle 1: Demographische Merkmale

Der Anteil der Personen, die vor dem Studium eine Berufsausbildung absolvierten, ist in allen Fächergruppen gering. In der Fächergruppe der **Geistes- und Sozialwissenschaften**

⁶ ING: N=425 / NAT: N=143 / GSW: N=52

⁷ Personen ohne dt. Staatsangehörigkeit kehren häufig in die Heimatländer zurück oder verziehen in das Ausland. Dies mindert die Erreichbarkeit und sorgt für eine Unterrepräsentanz bei AbsolventInnenbefragungen.

ING: N=368 / NAT: N=121 / GSW: N=44.

⁸ ING: N=368 / NAT: N=120 / GSW: N=44.

ten hat mit 14 % der größte Anteil vor dem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen (ING 7 %, NAT 3 %)⁹.

Die Mehrheit der Bachelor-AbsolventInnen stammt aus der ‚Region der Hochschule‘¹⁰. Der Anteil derer, die aus dem ‚Ausland‘ zum Bachelor-Studium nach Darmstadt kommen, ist in allen drei Fächergruppen gering (s. Tabelle 2):

Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ¹¹	ING	NAT	GSW
Region der Hochschule	66%	82%	58%
Weiteres Deutschland	30%	18%	42%
Ausland	4%	1%	0%

Tabelle 2

⁹ ING: N=415 / NAT: N=142 / GSW: N=52.

¹⁰ Gemessen an dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung. Region der Hochschule: Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main und Metropolregion Rhein-Neckar. Hierzu gehören die folgenden Städte und Landkreise (Kfz-Kennzeichen): Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main: DA, DI, F, OF, WI, MZ, AB, MTK, HG, FB, MKK, HU, GG, MIL, ERB, AZ, MZ, RÜD, LM, GI, VB, FD / Metropolregion Rhein-Neckar: MA, HD, LU, WO, NW, SP, FT, LD, MOS, HP, RP, DÜW, GER, SÜW.

¹¹ ING: N=407 / NAT: N=135 / GSW: N=48.

Das Bachelor-Studium an der TU Darmstadt

Studienverlauf

72 % der **Ingenieurwissenschaften**-AbsolventInnen beenden ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit¹². 78 % derer, die das Studium nicht in Regelstudienzeit absolvierten, gaben an, dass dieses nicht in der Regelstudienzeit zu absolvieren¹³ sei. Die drei meistgenannten Gründe für eine Verlängerung über die Regelstudienzeit hinaus¹⁴ sind ‚Nicht bestandene Prüfungen‘ (55 %), ‚Hohe Anforderungen im Studiengang‘ (53 %) und ‚Abschlussarbeit‘ (34 %).

Über die Hälfte (59 %) hatte den Eindruck, dass im Verhältnis zum Studienaufwand zu wenig Leistungspunkte¹⁵ vergeben werden. Die zeitliche Belastung durch das Studium wurde von der Mehrheit der AbsolventInnen als stark

¹² ING: N=425 / NAT: N=141 / GSW: N=51.

¹³ ING: N=305 / NAT: N=71 / GSW: N=35.

¹⁴ Mehrfachnennungen möglich. ING: N=304 / NAT: N=70 / GSW: N=35.

¹⁵ Antwortskala: 1 zu wenig - 5 zu viele Leistungspunkte. Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst. 1 & 2 zu wenig Leistungspunkte, 3 angemessen, 4 & 5 zu viele Leistungspunkte. ING: N=420 / NAT: N=141 / GSW: N=51.

wahrgenommen (82 %) ¹⁶.



Bild: Claus Völker

In den **Naturwissenschaften** beendet die Hälfte das Studium nicht in der Regelstudienzeit. Die Einschätzungen bezüglich der Studierbarkeit in Regelstudienzeit sind in dieser Fächergruppe relativ gleich verteilt: 51 % derer, die das Studium außerhalb der Regelstudienzeit absolvierten, hal-

ten es dennoch für machbar, 49 % sprachen sich dagegen aus. ‚Nicht bestandene Prüfungen‘ (41 %), ‚Hohe Anforderungen im Studiengang‘ (29 %) und ‚Abschlussarbeit‘ (27 %) sind die drei meistgenannten Gründe für ein längeres Studium.

Über die Hälfte (53 %) sieht die Vergabe von Leistungspunkten im Verhältnis zum Studienaufwand als angemessen an. 40 % gaben an, sie sei zu gering. Die zeitliche Belastung durch das Studium wird ebenso von der Mehrheit als stark empfunden (79 %).

In den **Geistes- und Sozialwissenschaften** schließen 69 % das Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit ab. 69 % derer, die über die Regelstudienzeit hinaus studieren, halten das Studium jedoch für in der Regelstudienzeit studierbar. Die drei meistgenannten Gründe für ein längeres Studium sind ‚Erwerbstätigkeit‘ (57 %), ‚Schlechte Koordination der Studienangebote‘ (40 %) und ‚Abschluss in der Regelstudienzeit nicht so wichtig‘ (34 %).

Die Vergabe von Leistungspunkten im Verhältnis zum Aufwand wird in dieser Fächergruppe von fast drei Viertel (71 %) als angemessen bewertet. Das Empfinden von zeitli-

¹⁶ Antwortskala: 1 sehr stark - 5 gar nicht. Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst. 1 & 2 stark, 3 teils, 4 & 5 nicht stark. ING: N=391 / NAT: N=130 / GSW: N=50

cher Belastung durch das Studium ist hier relativ gleichmäßig über die möglichen Antwortkategorien verteilt: 42 % fühlen sich zeitlich stark, 32 % teilweise und 26 % nicht stark durch das Studium belastet.

In Tabelle 3 finden sich die Ergebnisse zu absolvierten Auslandsaufenthalten und der während des Studiums gesammelten beruflichen Erfahrungen.

Auslandsaufenthalt(e) und berufliche Erfahrung(en) während des Studiums	ING	NAT	GSW
Auslandsaufenthalt(e) ¹⁷	22%	16%	17%
Freiwillige Praktika ¹⁸	21%	12%	29%
Studiennahe Berufserfahrung ¹⁹	43%	23%	51%
Tätigkeit als studentische/wissenschaftliche Hilfskraft ²⁰	58%	62%	42%

Tabelle 3

¹⁷ ING: N=423 / NAT: N=142 / GSW: N=52.

¹⁸ ING: N=423 / NAT: N=143 / GSW: N=51.

¹⁹ Voll- & Teilzeitbeschäftigungen, ohne Praktika & Tätigkeiten als studentische Hilfskraft o. ä. ING: N=417 / NAT: N=142 / GSW: N=51.

²⁰ ING: N=420 / NAT: N=141 / GSW: N=50.

Studienbedingungen

Die Studienbedingungen beeinflussen die Studienzufriedenheit und somit auch die Entscheidung bezüglich der Aufnahme eines weiteren Studiums (z. B. Master). Bei der Interpretation der Beurteilung von Studienbedingungen im Kontext von AbsolventInnenbefragungen ist zu bedenken, dass diese mit einem gewissen zeitlichen Abstand bewertet werden. Dies kann zu sachlicheren Urteilen führen, da Gegebenheiten mit mehr emotionaler Distanz beurteilt werden. Nachteilig kann hingegen die zum Teil fehlende Aktualität sein. Die AbsolventInnen haben die Universität schon länger verlassen bzw. das Bachelor-Studium vor 1 - 2 Jahren beendet und können etwaige Veränderungen, wie beispielsweise neue oder verbesserte Angebote und den Wandel von inhaltlichen Ausrichtungen, nicht bemessen. Auf den folgenden Seiten werden die Bewertungen der Studienbedingungen²¹ in den jeweiligen Fächergruppen dargestellt.

²¹ Bei den unter „Studienbedingungen“ aufgeführten Variablen handelt es sich - außer ‚Didaktische Qualität der Lehre‘ - um Indexvariablen. Eine Auflistung der zur Index-Bildung herangezogenen Variablen findet sich im Methodenbericht 2013 auf den Internetseiten der HDA.

Die Bachelor-AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** loben insbesondere die Bereiche²² *Ausstattung* und *Lehrinhalte*. Im Mittelfeld bewegen sich die *Studienorganisation*, die *Praxisorientierung* sowie die *Didaktische Qualität der Lehre*. Nur knapp ein Drittel lobt die *Betreuung durch Lehrende*, während sich über ein Drittel damit unzufrieden zeigt. Ähnlich wird auch die *Methodenvermittlung* beurteilt. Die *Career-Aktivitäten* werden mangelhaft bewertet, was sich mit den geringen, durch die Hochschule angebotenen, diesbezüglichen Aktivitäten deckt. Eine große Unzufriedenheit zeigt sich auch bei der *Fremdsprachenvermittlung* (s. Abbildung 1)²³.

²² Antwortskala: 1 sehr gut - 5 sehr schlecht, 6 kein Bedarf. Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst. 1 & 2 gut, 3 mittel, 4 & 5 schlecht, 6 kein Bedarf.

²³ Ausstattung: N=392 / Lehrinhalte: N=415 / Studienorganisation: N=415 / Didaktische Qualität d. Lehre: N=414 / Praxisorientierung: N=382 / Betreuung durch Lehrende: N=415 / Methodenvermittlung: N=415/ Fremdsprachenvermittlung: N=378 / Career-Aktivitäten: N=417.

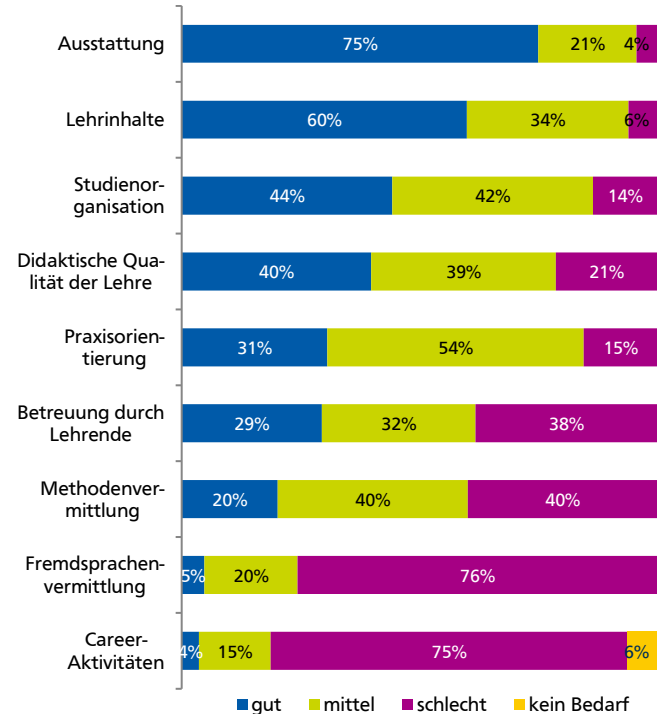


Abbildung 1: Ingenieurwissenschaften

Bei den Bachelor-AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** zeichnet sich ein etwas positiveres Bild ab. Am besten schneiden die *Ausstattung* sowie die *Lehrinhalte* ab. Des Weiteren werden von über der Hälfte sowohl die *Studienorganisation* als auch die *Betreuung durch Lehrende* mit gut beurteilt. Die *Methodenvermittlung*, die *Didaktische Qualität der Lehre* und die *Praxisorientierung* liegen im Mittel. Auch hier werden die *Career-Aktivitäten* und die *Fremdsprachenvermittlung* als unzureichend bewertet (s. Abbildung 2)²⁴.

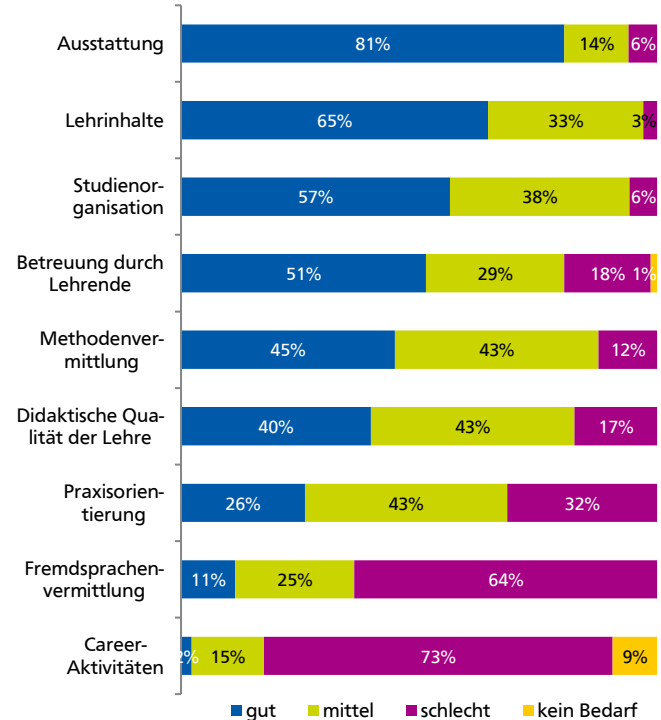


Abbildung 2: Naturwissenschaften

²⁴ Ausstattung: N=133 / Lehrinhalte: N=138 / Studienorganisation: N=138
 Betreuung durch Lehrende: N=138 / Methodenvermittlung: N=138 / Di-
 daktische Qualität d. Lehre: N=138 / Praxisorientierung: N=127 / Fremd-
 sprachenvermittlung: N=132 / Career-Aktivitäten: N=138.

In der Fächergruppe der **Geistes- und Sozialwissenschaften** lassen sich allgemein weniger positive Tendenzen erkennen. Besondere Stärke ist hier die *Methodenvermittlung*. Die *Ausstattung*, die *Lehrinhalte*, die *Didaktische Qualität der Lehre*, die *Betreuung durch Lehrende* sowie die *Studienorganisation* bewegen sich eher im Mittelfeld. Keine guten Bewertungen erhielten in dieser Fächergruppe die *Praxisorientierung*, die *Fremdsprachenvermittlung* und die *Career-Aktivitäten* (s. Abbildung 3)²⁵.

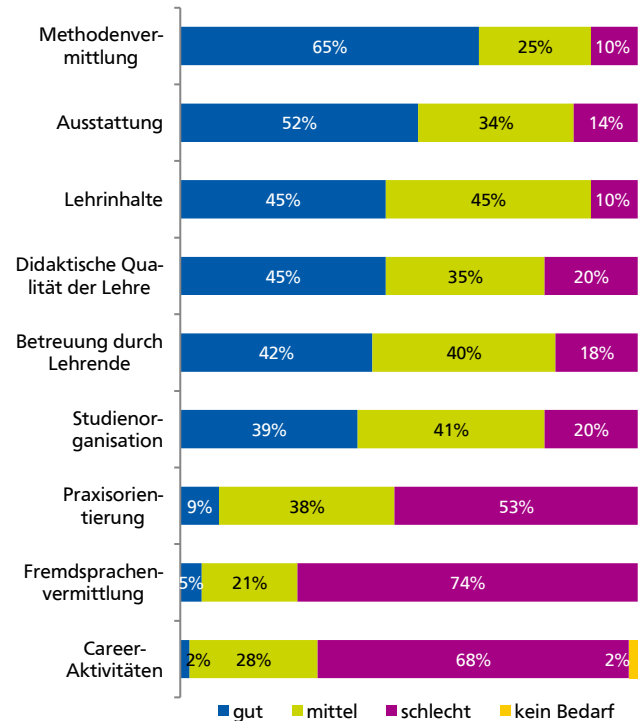


Abbildung 3: Geistes- und Sozialwissenschaften

²⁵ Methodenvermittlung: N=49 / Ausstattung: N=50 / Lehrinhalte: N=49 / Didaktische Qualität d. Lehre: N=49 / Betreuung durch Lehrende: N=50 / Studienorganisation: N=49 / Praxisorientierung: N=47 / Fremdsprachenvermittlung: N=43 / Career-Aktivitäten: N=50.

Im Studium erworbene Kompetenzen

Ein zentrales Element von AbsolventInnenbefragungen ist die retrospektive Selbsteinschätzung der im Studium erworbenen Kompetenzen. Hierfür sollen die AbsolventInnen einschätzen, „in welchem Maße Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen verfügten?“. Diese werden in vier Kompetenzarten zusammengefasst: Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Personalkompetenz und Interkulturelle Kompetenz²⁶.

²⁶ Es handelt sich um Indexvariablen. Eine Auflistung der zur Index-Bildung herangezogenen Variablen findet sich im Methodenbericht 2013 auf den Internetseiten der HDA.

Antwortskala: 1 In sehr hohem Maße – 5 Gar nicht. Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst. 1 & 2 In hohem Maße, 3 mittel, 4 & 5 wenig bis gar nicht.

In den **Ingenieurwissenschaften** wird insbesondere die *Personalkompetenz* als hoch bewertet (s. Abbildung 4)²⁷.

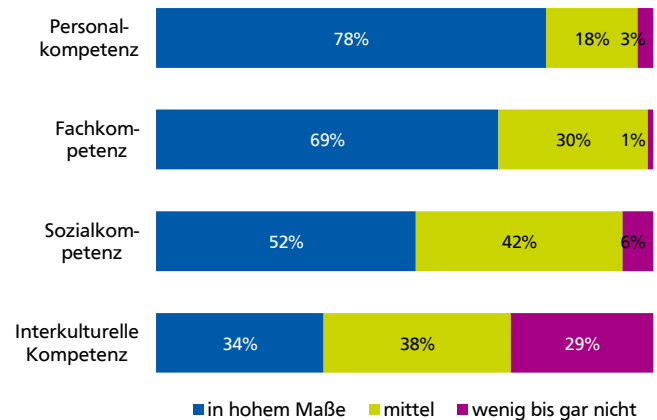


Abbildung 4: Ingenieurwissenschaften

²⁷ Personalkompetenz: N=374 / Fachkompetenz: N=376 / Sozialkompetenz: N=373 / Interkulturelle Kompetenz: N=359.

In den **Natur-** sowie den **Geistes- und Sozialwissenschaften** wird die *Fachkompetenz* am höchsten eingeschätzt (s. Abbildung 5 & 6)²⁸.

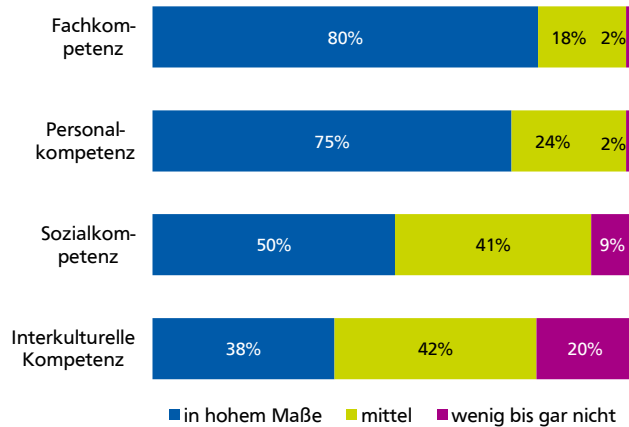


Abbildung 5: Naturwissenschaften

²⁸ Naturwissenschaften: Fachkompetenz: N=126 / Personalkompetenz: N=126 / Sozialkompetenz: N=125 / Interkulturelle Kompetenz: N=119.

In allen drei Fächergruppen steht die *Sozialkompetenz* an dritter und die *Interkulturelle Kompetenz* an vierter Stelle²⁹.

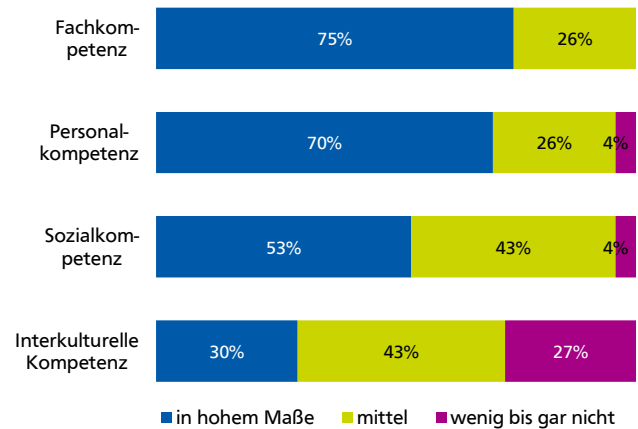


Abbildung 6: Geistes- und Sozialwissenschaften

²⁹ Geistes- und Sozialwissenschaften: Fachkompetenz: N=47 / Personalkompetenz: N=47 / Sozialkompetenz: N=47 / Interkulturelle Kompetenz: N=44.

Studienzufriedenheit

71 % der **IngenieurwissenschaftlerInnen** sind mit ihrem Studium zufrieden³⁰ (s. Abb. 7).

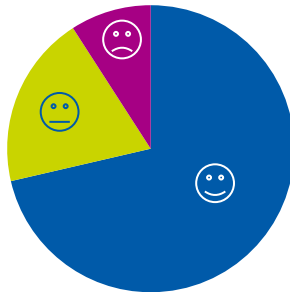


Abbildung 7: Ingenieurwissenschaften

94 % würden wieder studieren³¹ und 83 % wieder denselben Studiengang³² wählen. 68 % gaben an, sich erneut für

³⁰ Antwortskala: 1 sehr zufrieden - 5 sehr unzufrieden. Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst. 1 & 2 zufrieden, 3 teils, teils, 4 & 5 unzufrieden. ING: N=394 / NAT: N=129 / GSW: N=49.

³¹ ING: N=390 / NAT: N=130 / GSW: N=50.

³² ING: N=393 / NAT: N=131 / GSW: N=50.

die TU Darmstadt zu entscheiden³³.

Die AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** äußerten die höchste Studienzufriedenheit (78 %; s. Abb. 8).

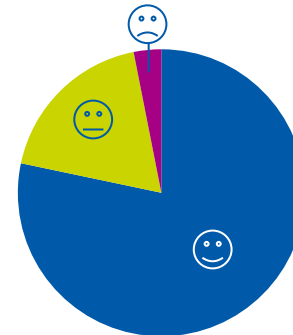


Abbildung 8: Naturwissenschaften

Die Zustimmung zur Studiums- (92 %) und Studiengangwiederwahl (81 %) ist ebenfalls hoch. Der Frage, ob man erneut dieselbe Hochschule wählen würde, stimmten 73 % zu.

³³ ING: N=393 / NAT: N=131 / GSW: N=50.

Die Zufriedenheit mit dem Studium sowie die Wiederwahlbereitschaft in den **Geistes- und Sozialwissenschaften** ist etwas geringer: 53 % gaben an, mit dem Studium zufrieden zu sein (s. Abb. 9).

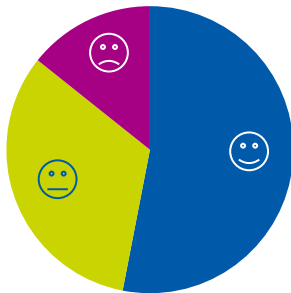


Abbildung 9: Geistes- und Sozialwissenschaften

86 % würden wieder studieren und 80 % auch wieder denselben Studiengang wählen. Bei 64 % würde die Wahl abermals auf die TU Darmstadt fallen.

Nach dem Bachelor-Studium

Die Frage „Was kommt nach dem Bachelor-Studium?“ beinhaltet zweierlei: Zum einen ist von Interesse, *was* die AbsolventInnen tun: Nehmen sie ein weiteres Studium auf oder nicht? Zum anderen interessiert, *wohin* es sie räumlich zieht: Bleiben sie in der Region der Hochschule, ziehen sie innerhalb Deutschlands um oder gehen sie in das Ausland? Auf den folgenden Seiten werden diese beiden Fragen beleuchtet und aufgezeigt, wie sich die Verteilung zwischen Aufnahme eines weiteren Studiums und Berufstätigkeit gestaltet.

Das weitere Studium

Die Mehrheit der AbsolventInnen der **Ingenieur-** und der **Naturwissenschaften** gaben an, nach dem Bachelor-Studium ein weiteres Studium³⁴ aufgenommen zu haben (s. Abb. 8). Der Großteil nahm dieses an der TU Darmstadt auf. Für eine andere Hochschule in Deutschland oder im Ausland entschieden sich hingegen nur wenige. In den **Geistes- und Sozialwissenschaften** stellt sich die Situation

³⁴ ING: N=391 / NAT: N=131 / GSW: N=50.

anders dar: Weniger als die Hälfte entschied sich für ein Studium an der TU Darmstadt und knapp ein Drittel für eines an einer anderen Hochschule in Deutschland.

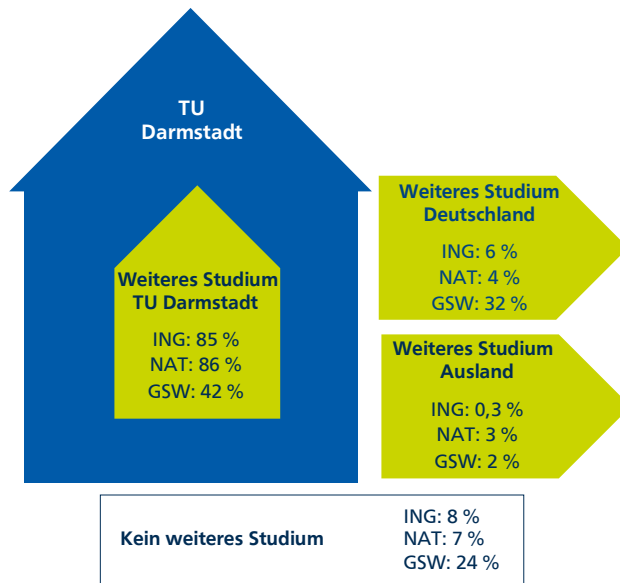


Abbildung 8

Berufstätigkeit

Von denjenigen **Ingenieurwissenschaften**-AbsolventInnen, die nach dem Bachelor-Studium in die Berufstätigkeit³⁵ gehen, sind ca. 1,5 Jahre nach Abschluss 82 % in der ‚Region der Hochschule‘³⁶ beschäftigt. 15 % arbeiten im ‚Weiteren Deutschland‘ und 3 % im ‚Ausland‘.

Betrachtet man die Fächergruppe der **Naturwissenschaften**, so zeigt sich annähernd dasselbe Bild: In der ‚Region der Hochschule‘ sind 82 %, im ‚Weiteren Deutschland‘ 18 % beschäftigt. Lediglich im ‚Ausland‘ arbeitet niemand.

Auch in den **Geistes- und Sozialwissenschaften** ist bezüglich des Ortes der Berufstätigkeit der stärkste Verbleib in der ‚Region der Hochschule‘ zu erkennen (85 %). 10 %

³⁵ Berufstätigkeit: Reguläre abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit, Vorbereitungsdienst/Referendariat, Selbständig/freiberufliche Beschäftigung, Praktikum/Volontariat, Trainee.

ING: N=74 / NAT: N=17 / GSW: N=20.

³⁶ Region der Hochschule: Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main & Metropolregion Rhein-Neckar (Kfz-Kennzeichen). Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main: DA, DI, F, OF, WI, MZ, AB, MTK, HG, FB, MKK, HU, GG, MIL, ERB, AZ, MZ, RÜD, LM, GI, VB, FD / Metropolregion Rhein-Neckar: MA, HD, LU, WO, NW, SP, FT, LD, MOS, HP, RP, DÜW, GER, SÜW.

gaben an, in der Region ‚Weiteres Deutschland‘ und 5 % in einem anderen Land zu arbeiten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die große Mehrheit der Bachelor-AbsolventInnen der TU Darmstadt ein weiteres Studium aufnimmt und dafür ebenfalls die TU Darmstadt wählt. Zusammen mit der Tatsache, dass die Mehrheit der Bachelor-AbsolventInnen aus der ‚Region der Hochschule‘ stammt³⁷, kann der TU Darmstadt eine wichtige Rolle als universitäre Ausbildungsstätte für Darmstadt und die umliegenden Metropolregionen zugeschrieben werden.

³⁷ Gemessen am Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (s. Tabelle 2, S. 7).

Impressum

Technische Universität Darmstadt
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)
Arbeitsbereich Evaluation
Barbara Senft, Dr. Bärbel Könekamp, Dr. Susanne Möller-Holtkamp
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt

Kontakt:

Koordination AbsolventInnenbefragung
E-Mail: absolventen@hda.tu-darmstadt.de
www.hda.tu-darmstadt.de/absolventen

Titelbild:

Silke Köhler